

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 49

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Gänsehautevolée

Die Schweizer Gastronomie weist auf die Gaststätte «Goldener Apfel» im südhessischen Mörfelden hin, wo «gruselig» gewirtet wird während wechselnden Aktionswochen. Mal kommt die Blutwurst als «Transsilvanischer Leichenschmaus», die gefüllte Wachtel als «Halbierte Fledermaus» auf den Tisch. Gelegentlich gucken Glasäugen aus der Suppe, eine Transfusionsflasche mit Rotwein bauemt im Gebälk über dem Tisch. Des Wirtes Kundenkartei zählt heute 800 Adressen abgebrühter Gourmets.

Mit Wohlgefallen

«Amen» kommentiert die Welt am Sonntag eine Passage aus «Frontal», ZDF: «Und Gott schuf ein grosses Licht für den Tag und ein kleines für die Nacht. So ward aus Abend und Morgen der vierte Tag. Doch am fünften Tag, als der Herr sich zur Arbeit anschickte, hörte

er eine Stimme: «Halt ein, Herr, die Vier-Tage-Woche ist genug!» Da sprach der Herr zu sich: «Nun gut, dann eben keine Tiere und Menschen». Und blickte mit Wohlgefallen auf seinen riesigen Freizeitpark.»

Eindrucksvoll

«Auf den Spuren des heiligen Sebastian» berichtet die Neue Westfälische — eindrucksvolle Pilgerfahrt nach Rom. Dringenberger Schützen treffen den Papst.»

Lächeln

Die chinesischen Eastern Airlines bekamen kurz vor einem Inlandflug eine Bombendrohung über Telefon mitgeteilt. Nach erfolgloser Suche verriet sich der anonyme Anrufer durch sein strahlendes Lächeln unter den sonst so wütenden Passagieren: «Nur so», wusste die Weltwoche, «habe seine Frau genügend Zeit gehabt, ins Hotel zurückzufahren, wo sie ihren Pass

und den Flugschein vergessen hatte.»

Statt Aufschwung

Der deutsche Politiker Tyll Nekker prophezeit laut Weser Kurier: «Wir müssen uns klar sein: Das wird 1994 kein grosser Aufschwung, sondern mehr ein Auf ohne Schwung.»

Tief-Starter

Über den Sohn von Volksschauspieler Willi Millowitsch berichtete vor einer Premiere der Kölner Stadt-Anzeiger so: «Peter Millowitsch steckt bis zum Hals in den Startlöchern.»

Handfest schweizerisch

Die Kronen-Zeitung hat in der österreichischen Sendereihe «Small Talk» einen Satz von Erich von Däniken gehört: «Ich bin, wie ich bin. Die einen kennen mich, die anderen können mich.»

Herdi-Witz

Verbreitetes artistisches Kunststück in Rezessionszeiten: Saldo mortale.

Herr Müller

Umverteilung der Arbeit ist das Gebot der Stunde, Herr Müller!

Ober: «Es ist alles vorrätig, was Sie auf dieser Speisekarte finden.»

Gast: «Sehr gut. Wie wär's mit schmutzigen Fingerabdrücken, Fettflecken und Bratensauce, in dieser Reihenfolge?»

Sexforscher sind wie Gärtner.»
«Wieso?»
«Weil sie alle Triebe pflegen.»

Der Vater entsetzt zur Tochter, die ihm als Punkgirl über den Weg läuft: «Hütt gsehsch wider uss wien en Bese.» Die Punkerin: «En Bese? Was isch das?»

Der Mann hat eine Wut aufs lausige Fernsehprogramm, holt eine Axt und versucht im Zorn, den Apparat zu demolieren. Da sagt seine Frau ganz gelassen: «Vielleicht solltest du es mit Karate probieren, es ist doch ein japanisches TV-Gerät.»

Der Arzt zum Patienten: «Chopf hoch, Sie händ kein Bandschibeschade, sondern nu uf em Rugge vertrületti Hoseträger.»

De Numerus clausus isch minere Tochter zum Verhängnis woerde.»
«Ich säge jo immer: Händ ewägg vo de Ussländer, häsch nüt als Probleem.»

Spruch am Schwarzen Brett einer Firma: «Theorie ist, wenn man alles weiss und nichts klappt. Praxis ist, wenn alles funktioniert und keiner weiss warum. In unserer Firma sind Theorie und Praxis perfekt vereint: Nichts klappt, und keiner weiss warum.»

Einer zum Kameraden: «Hätt dir de Vatter eini gwäsche, won er dich mit er Si-gaare vertwütscht hät?»
«Vill schlimmer als das: Ich ha sie müese färtig rauche.»

